

# Erneuerung IV. Was tut sich?





## Schon wieder was Neues? Nein, immer noch Erneuerung IV.

Im Frühjahr 2017 haben wir die ersten Gedanken zur baulichen Weiterentwicklung der Ursprungsschule skizziert und das Investitionsprogramm „Erneuerung IV“ erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Zweieinhalb Jahre lang haben wir seitdem gemeinsam mit dem Architekturbüro Hartmaier und Partner in Münsingen Rückmeldungen aus dem Altschülerkreis aufgenommen und bewertet, haben Expertenwissen bei befreundeten Handwerkern und Planern abgefragt und unsere eigenen visionären Anforderungen ständig von der faktischen Realität zurecht stutzen lassen: zu groß, zu klein, zu hoch, zu globig, zu teuer sowieso, mal fehlten die Schülerplätze, mal fehlte es an Mitarbeiterwohnraum und überhaupt: was machen wir mit Schülern und Mitarbeitern während der Bauphase?

Die altschülerinitiierte Überlegung, den Pavillon bereits jetzt mit in die Gesamtplanung einzubeziehen bevor man entscheidet, was mit der Alten Schule geschieht, setzte sich als entscheidendes Zwischenergebnis durch. Erstmal dort ein neues Erdgeschoss mit Werkstatt und Klassenräumen planen und dann schauen, was sich machen lässt, wenn man da ein Stockwerk drauf packt – so der Plan.

### Es folgte Variante über Variante.

Die einfachste Variante: 550 qm Erdgeschoss einfach mit 550 qm Obergeschoss überbauen. Das gibt mit Flachdach leider einen vom Denkmalamt nicht genehmigungsfähigen Kubus. Also machen wir ein Satteldach drauf – was aber bei der quadratischen Grundfläche so hoch und mächtig wird, dass man das Obergeschoss irgendwie in die

Länge ziehen muss – zuletzt hatte es die Länge des Dorments und ragte nach allen Seiten über das Erdgeschoss hinaus. Also auch keine Lösung. Na gut: machen wir das Obergeschoss kleiner und setzen es quasi in die Mitte des Erdgeschosses oben drauf. Ergebnis: kann man machen. Es passt aber leider nur eine Schülergruppe und eine Mitarbeiterwohnung rein – und wir müssten weiterhin mit der Alten Schule arbeiten. Nicht zukunftsfähig.

Die Architekten mussten also nochmal grundlegend ans Obergeschoss ran – und präsentierten ... „drei statt einem“, was sie folgend beschreiben:

„Das Raumprogramm für die Neubebauung an Stelle des bisherigen kreuzförmigen Pavillons ergibt ein großes Bauvolumen mit einer Werkstatt, zwei Klassenzimmern und einem NWT-Raum im Erdgeschoss

und darüber zwei Mentorate samt Mitarbeiterwohnraum im Obergeschoss. Der Neubau bleibt platziert zwischen der bestehenden Schreinerei im Westen, der Mühle im Norden, dem Ganztageszentrum im Osten und der Sporthalle im Süden.

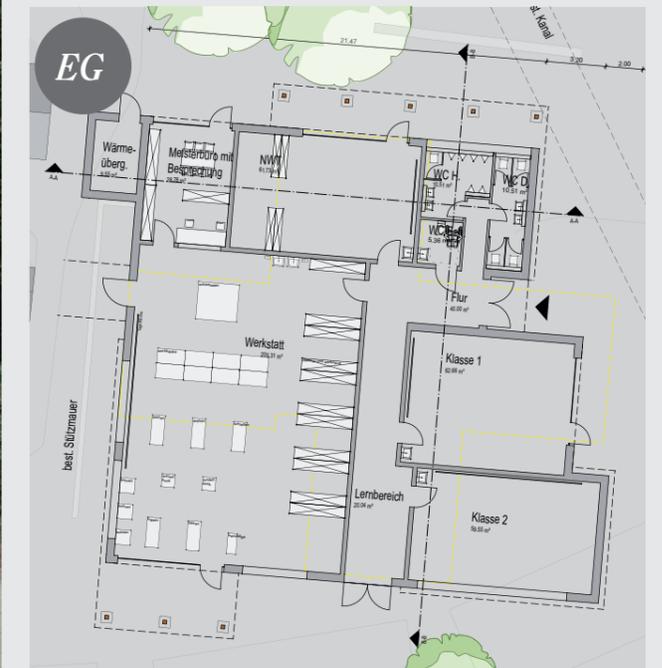
### Die Idee: Drei Gebäude statt einem.

Bergseitig wird die Kubatur des Erdgeschosses, mit den beiden Klassenzimmern, dem NWT-Raum und der Werkstatt an den Hang Richtung Westen gerückt. Damit wird das große Volumen kaschiert und ein barrierefreier Zugang über einen Steg zum 1. Obergeschoss aus Richtung Westen möglich.

Das große Raumprogramm für die beiden Mentorate und die Mitarbeiterwohnungen wird in drei Baukörper mit jeweils einem langgestreckten, steilen Satteldach aufgelöst. Dadurch entsteht ein barrierefrei zugänglicher kleiner Hof über dem Erdgeschoss, der eingefasst wird von einem Mentoratsgebäude mit 8 Schülerplätzen und kleiner Wohnung im Norden, einem weiteren Mentoratsgebäude mit 8 Schülerplätzen und einem über einen Laubengang anzubindendes separates Gebäude mit der Lehrerwohnung im Süden.

Durch diese Auflösung in Einzelgebäude bleibt die Durchlässigkeit der Bebauung in Richtung freier Landschaft erhalten. Die neuen Baukörper gliedern das große Bauvolumen im Erdgeschoss in einzelne Elemente auf und sorgen für eine gute und harmonische Maßstäblichkeit.“

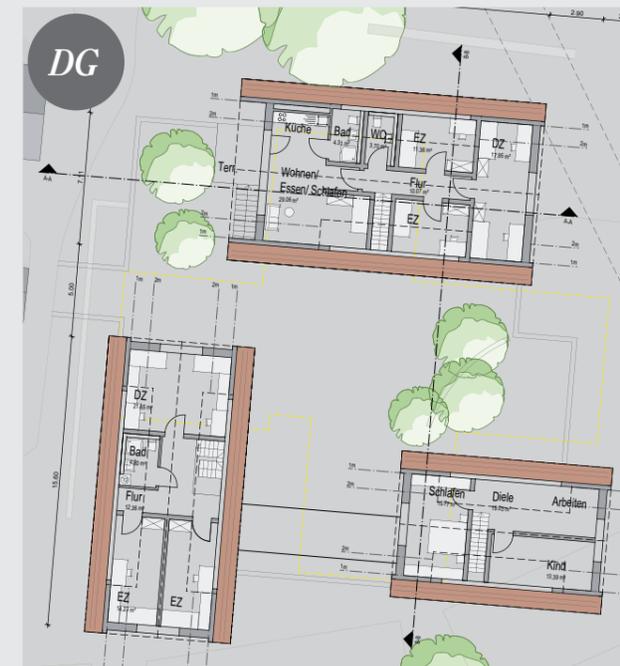




Günter Netzer kalauerte einst: „Wenn du glaubst, es geht nichts mehr, kommt von irgendwo 'ne Flanke her.“ Der Ball ist also im Spielfeld. Der städtebauliche und zukunftsfähige Charme der Lösung ist offensichtlich (der Schüler- und Mitarbeiterbereich der Alten Schule könnte vollständig „geräumt“ werden) – genauso offensichtlich, wie die ersten Anfragen an den Entwurf (Energieverbrauch der Einzelhäuser, Dichtigkeit des begehbaren Flachdachs).

Wir sind sicher, dass der Ball noch nicht im Tor ist, dass das noch nicht der endgültige Entwurf sein wird. Aber die nächsten Schritte auf dem Weg zu einer belastbaren Kostenschätzung liegen auf der Hand: detaillierte Grundrisskritik und grundsätzliche Klärung mit dem Denkmalamt.

– Wir werden berichten –



**EG:** Zwei Klassenzimmer, NWT-Raum, eine große Werkstatt, Meisterbüro und Sozialräume.

**DG:** Zwei Mentorate und eine Lehrerwohnung nutzen das Flachdach des EG als Dachgarten/Terrasse.

**OG:** Unter den steilen Satteldächern entsteht Wohnraum für Mentorate und Mitarbeiter.



Macht Schule.  
Und mehr.

---

Staatlich anerkanntes  
Gymnasium mit Grund-  
schule

Internatsschule

DIV Evangelisches  
Landerziehungsheim

Mitglied des Diakonischen  
Werkes

Anerkannte Jugendhilfe-  
einrichtung

Basketballinternat des  
Deutschen Basketball-  
bundes

Abitur und Gesellenbrief

**Stiftung Urspringschule**

Urspring 1

89601 Schelklingen

Tel. +49 7394 246-11

Fax +49 7394 246-60

info@urspringschule.de

[www.urspringschule.de](http://www.urspringschule.de)